

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Krieg zu Lande.

Die Winterkämpfe an der ostpreussischen Grenze.

Mit Eintritt des Winters war die Kampfhandlung im Osten abgeklaut. Durch Heranziehen der in Asien stehenden Heeres Teile verstärkten sich die Russen dauernd. Zum Jahreswechsel 1914/15 standen gegen 200 000 Russen in Ostpreußen. Die an Zahl unterlegenen deutschen Streitkräfte sahen sich gezwungen, in starken natürlichen Stellungen, wie sie die masurenischen Seen und die Angerapp boten, den Eindringling in Schach zu halten. So schmerzlich es empfunden wurde: der deutsche Boden östlich dieser Abschnitte mußte vorläufig in Feindeshand gelassen werden.

Mitte Dezember war die russische „Dampfwalze“ bei Lodz gründlich zusammengebrochen und mit unfreiwilliger Beschleunigung bis hinter die Bzura und Rawka zurückgedampft worden. Im Westen machte damals der Zusammenbruch der französischen Offensive deutsche Kräfte frei. Die deutsche Heeresleitung konnte nun den Gedanken aufnehmen, größere Truppen von dieser Front nach dem Osten zu werfen, um endlich das so schwer heimgesuchte Ostpreußen vom Feinde zu befreien. Es

war echt Hindenburgsche Art, diesen Hinauswurf gleich zu einer größeren strategisch überaus erfolgreichen Operation zu gestalten.

Trotz des ausgedehnten Spionagesystems ahnten die Russen damals nicht, was ihnen blühte. Schon seit Weihnachten wurde Korps auf Korps in Ostpreußen hinter der deutschen Front massiert, der Aufmarsch erfolgte im wesentlichen in der Linie Ortelsburg—Tilsit. Hand in Hand damit ging eine rührige Tätigkeit der deutschen Truppen im Weichselbogen südlich Warschau; sie hatte im allgemeinen demonstrativen Charakter. In sehr geschickter Weise wurde durch wiederholte Vorstöße an der Rawka und Bzura die Aufmerksamkeit des Feindes gefesselt und in ihm die Besorgnis geweckt, daß von Süden aus eine gefährliche Umklammerung und Berennung Warschaws beabsichtigt sei. Die russische Heeresleitung warf alle verfügbaren Reserven dorthin, ja, als die Angriffe bei Wolimow immer bedrohlicher wurden, überschritten Mitte Januar zwei sibirische Korps von Norden kommend bei Nowo-Georgiewsk die Weichsel, um dort im Süden helfend einzugreifen. Die Absicht, den Gegner zu täuschen, war also glänzend erreicht: während die ganze Welt nach den Fortschritten an der



Deutsche Truppen auf dem Marsche durch ein polnisches Dorf an der Rawka.

Phot. Boedeker, Berlin.